

Regionalmanagerin vorgestellt

Anja Kreye ist seit dem 1. März für die Leader-Region Osterode am Harz zuständig.

Von Nora Garben

Bad Lauterberg. In Vorbereitung auf die nächste Sitzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) der Leader-Region Osterode, die im Mai stattfinden soll, stellte der Vorstand der LAG in einem Pressegespräch die neue Regionalmanagerin Anja Kreye vor und informierte über aktuelle und laufende Projekte.

Kreye ist seit dem 1. März im Amt und betreut gemeinsam mit Edgar Berner die Leader-Region Osterode am Harz. „Wir wollen viele Projekte auf den Weg bringen, dafür sind wir auf die Mitarbeit der Bevölkerung angewiesen“, betonte Kreye. Ein Ziel von ihr sei es deshalb auch, die Öffentlichkeitsarbeit auszubauen: „Es ist wichtig, dass die Leute überhaupt wissen, dass es Leader gibt.“

2,4 Millionen Euro Fördersumme

Auch die Akteure untereinander möchte sie besser vernetzen. Oberstes Ziel bleibe dabei die Umsetzung des regionalen Handlungskonzeptes, das unter anderem vorsieht, den demografischen Wandel zu gestalten, den Tourismus anzukurbeln, neue Konzepte zu entwickeln und die Innenentwicklung der Region zu steuern. Dafür steht der Leader-Region für den Zeitraum 2014 bis 2020 ein Budget von 2,4 Millionen Euro zur Verfügung.

Das Leader-Regionalmanagement unterstützt Akteure, die eine Projektidee haben, sowohl bei der Formulierung des Projektsteckbriefes als auch der Antragstellung, erklärte Berner. An das Regionalmanagement könne sich jeder wenden, der ein nachhaltiges Projekt in der Region anstoßen möchte. Höchstens 60, in besonderen Fällen auch 70 Prozent



Der Vorstand der LAG übergibt Anja Kreye (Mitte) das regionale Entwicklungskonzept.

Foto: Nora Garben

der Projektkosten können mit maximal 100 000 Euro durch Leader gefördert werden. 35 Mitglieder der LAG diskutieren über die Förderwürdigkeit eines Projekts, auf deren Beschluss die Antragstellung beim Amt für Regionale Landesentwicklung folgt.

Bis dieser Prozess abgeschlossen ist, dauere es, „ambitioniert“ geschätzt, mindestens sechs Monate, berichtete Uhlenhaut.

Aktionsgruppe als Gemeinschaft

Das Besondere sei, dass die Lokale Aktionsgruppe eine Gemeinschaft von Vertretern aus dem sozialen Bereich, der Wirtschaft, Vereinen und Kommunen ist, die über ein eigenes Budget verfügt.

So entscheide das Landesamt für Regionalentwicklung nicht über das Geld, sondern „prüft die Formalien“, erklärte der stellvertretende Vorsitzende der LAG, Dr. Thomas Gans. Bisher wurden sechs Projektförderungen bean-

tragt, von denen drei bereits positiv beschieden und in Umsetzung seien (wir berichteten): Die Kurparkgestaltung in Bad Lauterberg, die Neukonzeption und -gestaltung des Heimatmuseums Zorge und das Projekt „Untersuchungen zur Lichtensteinhöhle“.

Aktuelle Projekte

Im Moment berät die Lokale Aktionsgruppe über den Ausbau und die Neugestaltung des Herzberger Domeyerparks zu einem Freizeitpark, die Sanierung und Umgestaltung der ehemaligen Lesehalle in Steina und das Projekt „Unser Dorf fährt elektrisch“. Mit den vorliegenden Anträgen sei bislang eine Summe von etwa 260 000 Euro bewilligt worden, berichtete Uhlenhaut. „Es lohnt sich also, noch Anträge zu stellen“, sagte Dr. Gans.

Über den Antrag des Kur- und Verkehrsvereins, der vorsieht, die ehemalige Lesehalle in Steina zu

einem Kommunikations- und Veranstaltungszentrum umzubauen, wird in der kommenden Sitzung der LAG entschieden.

Dieses Leitprojekt sei ein Beispiel dafür, wie erfolgreich aktive Bürgerbeteiligung sein könne. Davon profitierten auch andere Kommunen, denn das Projekt zeige, „man hat wirklich Chancen etwas zu bewegen und zu erreichen“, sagte Uhlenhaut.

Neben der Abstimmung über die Förderung des Lesehallenumbaus plant die Lokale Aktionsgruppe in der nächsten Sitzung die Vergrößerung des Vorstandes, berichtete Frank Uhlenhaut. „Das Interesse ist da“, sagte er, deshalb sei eine Ausweitung der Vorstandsposten auf bis zu neun denkbar.

Interessierte können sich bei Anja Kreye und Edgar Berner unter Telefon 05522/3142506 melden.